



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

163. Die Schlacht bei Masphath

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

deß fallens nie versichert / der Teuffel strähret nirgends mehrer Arbes [Erbsen] als auff der Hof=Stiegen / es ist der Ammon nit allein / welchem die [vom Magen in den Kopf] auffsteigende Aengsten den Garauß vnd Keraus gemacht haben / sonder er hat seines Gliffters [Gelichters] mehrer / denen der Übermuth den Hals gebrochen / es ist halt wahr / daß Stultus*) / Stolperer vnd Stolz wachsen auff einem Holz.

(Judäs II S. 248/49.)

163. Die Schlacht bei Masphat.

Die Israeliter seynd auff ein Zeit kaum in die Stadt Masphat kommen / vnd daselbst wollen Poenitz vnd Buß thun ihres verübten Muthwillens halber vnd grosser Laster=Thaten/da seynd ihnen die Philistaeer/als abgesagte Feind/gleich wider auff den Rücken kommen / vnd die Stadt mit einer grossen Kriegs=Macht umbgeben / vnd würcklich belägert: diser vnverhoffte feindliche Überfall hat vnter ihnen den grösten Schröcken verursacht / vnd wann alle hätten mit Kartten gespilt / so hätt doch keiner mit Herz etwas gewonnen / wenig Spilleut waren vnder ihnen / aber fast alle hatten auff der Zittern geschlagen / auff die Drgl haben sich wenig verstanden / aber auf die Tremelanten [zu tremulieren, zittern] die maisten alle; Unverzagt ist sonst ein Edel=Haus in Desterreich / aber diesem war keiner auß ihnen verwandt / wann man einem jeden ein Schröckstein hätte sollen anhängen / wie bey vns den Kindern / so hätt man für dise Kinder Israel fast ein ganzen Felsen müssen zerspaltten / nicht zu beschreiben ware die Forcht / so sie wegen deß Feind hat=

*) Das lateinische Wort stultus = dumm ist im Deutschen tatsächlich zu stolz geworden.

ten / dahero ihr einige Zuversicht gesucht bey dem Samuel / so bey ihnen war / denselben mit auffgeregten Händen ersucht / er wolle sich doch ihrer annehmen / vnd bey G^ott wider diese so grosse Feindliche Kriegs = Macht gnugsambe Hülff zuwege bringen; Kaum daß sich Samuel sambt allem Volck in das eyffrig Gebett begeben / vnd die Philister in vollen Anmarch*) gegen der schlecht verfestigten Stadt gewesen / da hat G^ott der H^oerr ein erschröckliches Donnerwetter über die Philistaeer erweckt / daß sie hierdurch in größten Schröcken gerathen / vnd alle ganz zaghaft worden / den Reiß auß genommen / der Stadt den Rücken gezeit / vmb weil ihnen G^ott ein so zorniges Gesicht gewisen / denen alsobald die Israëliter beherzthafft nachgehaut / vnd eine über auß grosse Anzahl des Feinds erlegt vnd herrlich victorisirt. (1. Reg. 7.) Ein Glaubens = Artickul [?] ist es / daß solcher Donner vnd Blitz nit vngesehr im Himmel entstanden / sondern G^ott hat zu allem Fleiß [mit voller Absicht] dieses so erschröckliche Canoniren wider die Philistaeer verursacht; wann aber doch der Allmächtige G^ott hat wollen den Feind überwinden / die Stadt erledigen / warumb hat er nit lassen / welches ihme gar leicht wäre gewesen / diese feindliche Armee durch die feurige Donner = Keyl zu Boden schlagen / so dann wäre Ihme die Victori allein zugeschriben worden / auß was Ursachen hat er wollen / daß auch die Israëliter sollen von Leder ziehen / drein jagen / drein schlagen / vnd den Feind verfolgen? höre dessen Ursach von dem grossen heiligen Pabst Gregorio; G^ott ist vnser H^oerr / vnd nit vnser Diener; Er will nit / daß er soll alles thun / vnd wir die Hand in Sack schieben / sondern er will / daß zu seiner Göttlichen Gnad auch der Mensch soll seinen Fleiß zugesellen; Ohne Hülff dieser so himmlischen Dama [„Gratia Divina“] kan der

*) In jüngeren Ausgaben: Anmarsch!

Mensch die Seeligkeit nit erraihen / aber sie will zugleich /
daß ihr Beistand nit in Himmel helffe / ohne des Menschen
Mitwürckung.

(Judas IV S. 470/71.)

164. Magdalena und der Jüngling
von Naim.

Albertus Magnus/vnd Victor v. Antiochien schreiben/wie
daß diser Jüngling seye gewest ein Galan / vnd zwar sehr
galant / des frechen Weibß-Bild Magdalena / welche nur
ein halbe Stund von der Statt Naim ein Schloß gehabt /
mit Nahmen Magdal. Gar vermuthlich ist es nur / daß erst-
gemeltes Frauenzimmer auch mit der Leich seye gangen. In
dem dann der HErr IEsus disen von den Todten auff-
erwecket / vnd solcher gleich angefangen zu reden / coepit
loqui / also hat sie diesem Wunder sambt dessen Reden bey-
gewohnt. Die Reden aber dises von den Todten aufferweckten
Jünglings waren alle von der Ewigkeit. Ewig! ach ewig
hätte ich sollen wegen meiner Sünden vnd Missethaten brin-
nen / vnd brennen / vnd bratten in der Höllen / dafern mich
IEsus / der wahre Messias / nit erlöset hätte. Ewig! ach
ewig hätte ich müssen beraubt seyn des Göttlichen An-
gesichts / vmb weilen ich die Werck der Finsternus geliebet
hab / wann mich diser wahre GOTT vnd Mensch durch seine
grundlose Güte nit erwecket hätte. Ewig! ach ewig! Der-
gleichen Reden haben das Herz Magdalena durchtrungen /
welches ohne das durch das predigen IEsu schon verwundet
ware / gänzlich vmbgekehrt. O Ewigkeit! sagte Magdalena /
du bist ein Meer ohne Grund / du bist ein Irrgarten ohne
Ausgang / du bist ein Zahl ohne Zihl / du bist ein Lauff